

Sonntag,
09. Februar 2020



Imster Schemenlaufen

Wås håbe se sig huire wohl eifälle glåt?

Imst im Spätsommer vor einem Schemenlaufenjahr: Die Tage werden wieder kürzer, die Schatten länger, einer davon ganz besonders: Jener Schatten nämlich, den die kommende „groaße Fäsnächt“ vorauswirft. Schon lange haben die Wagenbauer im Kopf, welche Gefährte ihnen vorschweben. Im Herbst wird's ernst: In so mancher Firmenhalle oder in gewaltigen Verschlägen entstehen im geheimen die künftigen fahrenden Kunstwerke. Hämmer, Sägen, Maschinengeräusche und Männerstimmen lassen außen Vorbeischlendernde errahnen, was sich drinnen abspielt.

In früheren Zeiten dienten landwirtschaftliche Fuhrwerke, gezogen von Ochsen- oder Pferdegespannen, als Basis für die Aufbauten. Die zunehmende Technisierung machte auch vor dem Wagenbau nicht halt: Schon früh wurden mechanisch bewegliche Elemente eingebaut und nach dem 2. Weltkrieg einzelne Wagen bereits von Traktoren gezogen. Noch stärkere Zugmaschinen mit Tieflader erlauben heute den Wagenbauern, immer stattlichere – teilweise mehrstöckige – Aufbauten zu errichten.

Die Mitglieder der Wagenbauergruppen müssen bereit sein, sich über längere Zeit einer schwierigen und arbeitsintensiven Aufgabe zu widmen; talentierte, ideenreiche und gesellige Hand- und Heimwerker sind hier immer willkommen. Die Themen der Wagenbauten haben stets mit Imst zu tun – man findet Bezüge zur Ortsgeschichte, lokalem Brauchtum, Landwirtschaft, Handwerk, Zunftwesen, Bergbau, Sagenwelt etc.. Irgendwelche karnevalistischen Gefährte hingegen sind verpönt und haben hier nichts verloren.

WAS IST IHNEN HEUER
WOHL EINGEFALLEN?

VON MANFRED WALTNER



MICHAEL PFEIFER

Das Schöne daran ist, dass Freundschaften entstanden sind, die auch außerhalb der Fasnachtszeit gepflegt werden.



HANNES SCHLATTER

Es ist faszinierend, wenn man anschauen kann, wie sich der Wagen entwickelt – von der Idee über die Diskussionen und die vielen Detailarbeiten bis zur Ausfahrt am Samstag.



Samstag, der Tag vor dem Schemenlaufen. Endlich lüften die Wagenbauergruppen ihre lang gehüteten Geheimnisse. Der Samstag ist ihr Tag, und nun sind die Lenker der Wagen gefordert: Es gehört wahres fahrerisches Können dazu, die gigantischen Fasnachtswagen durch die vielfach engen Imster Gassen mitunter millimetergenau zu steuern, ohne irgendwo anzuecken oder gar hängen zu bleiben. Mitunter hilft auch Hightech: Ferngesteuerte Klappmechanismen machen den Wagen dort niedriger, wo es notwendig ist.

Am Stadtplatz warten schon Hunderte Neugierige von nah und fern. Was haben sich die Imster Wagenbauer diesmal wieder einfallen lassen? Die Leute haben die kunstvollen Wagen der vorangegangenen Fasnachten in Erinnerung und entsprechend hohe Erwartungen. Sie werden nicht enttäuscht. Nach und nach treffen gegen Abend die gewaltigen Fuhrwerke ein und den Besuchern bleibt vor Staunen buchstäblich der Mund offen. Ihre Originalität, ihre große Liebe zum Detail, die zünftige Wagenmusik, die aufwändigen Raffinessen und Attraktionen – all dies macht die Faszination der Imster Fasnachtswagen aus und bestätigt die Meinung vieler Zuschauer, dass allein schon der Wagen wegen der Besuch des Imster Schemenlaufens ein unvergessliches Ereignis ist.

Am Tag des Schemenlaufens schließlich folgen die prächtigen Wagen dem Zug der Maskierten und die Wagenmannschaften sorgen für die Unterhaltung und Bewirtung des Publikums.



RENE POSCHAUKO

Ein ganz besonders Gefühl ist der Fasnachtssamstag, wo wir unser „Geheimnis“ lüften dürfen und sehen, was unsere Mitstreiter so gebaut haben.



WOLFGANG STURM

Rationell gesehen gibt es wahrscheinlich nicht viele Punkte, die für den Bau eines Fasnachtswagens sprechen, jedoch aus meiner Sicht eines Wagenbauers gibt es keinen einzigen Punkt, der dagegen spricht.



ERWIN PECHTL

Mich fasziniert die Umsetzung eines gemeinsam ausgesuchten Themas, die Kameradschaft, die Auseinandersetzung mit dem Material.

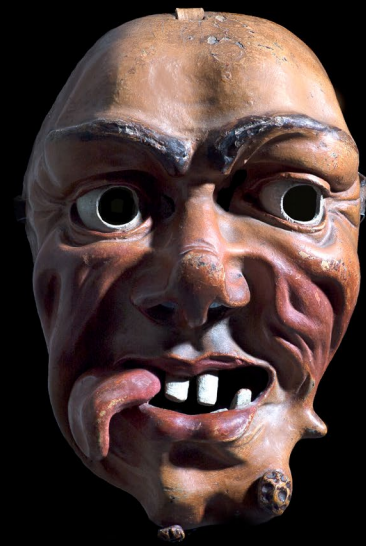
URSPRÜNGE DER IMSTER FASNACHT, ZEUGNISSE AUS DER VERGANGENHEIT

VON TABACKBRÜDERN
UND WEYNZAPFERN

Worin liegen die Wurzeln der berühmten Imster Fasnacht? Man kann diese Frage seriöserweise nicht genau beantworten, und das ist vielleicht gut so – stellt diese Feststellung doch vielleicht auch einen Teil des mystischen Zaubers dar, der die Fasnacht für Teilnehmer wie Betrachter der heutigen Zeit so faszinierend erscheinen lässt.

Sprachen Volkskundler in früheren Tagen vom Rest eines **heidnischen Fruchtbarkeits- und Segenskultes**, den die Imster Fasnacht darstellen sollte, neigt die moderne Ethnologie eher dazu, sich von diesen Thesen abzuwenden und dem Ganzen das Gepräge eines **seit dem Spätmittelalter ausgeübten Brauches** zu geben. Eine Vielzahl von Forschern geht dabei von der Ansicht aus, dass die Fasnacht im Festkalender der Kirche des Mittelalters ihren fixen Platz im Zusammenhang mit der nachfolgenden **Fas-tenzeit** innehatte, als Phase der Ausschweifung und Sinnenfreude, die es dann zu überwinden galt.

Tatsächlich ist es nicht leicht, Belege für Fasnachtsbräuche in Tirol aus älterer Zeit ausfindig zu machen; ist man auf welche gestoßen, dann entstammen sie meist der Feder von deren Gegnern und Bekämpfern. Die Wörter **Fasnacht, Scheme** (= Schattenbild, Seelenwesen) und **Larve** tauchen erstmals in Urkunden des 13. Jahrhunderts auf. Seit Beginn der Neuzeit setzte die Obrigkeit der Volksfasnacht schwer zu. Als Gründe für **Fasnachtsverbote** wurden Krankheit, Krieg oder auch der Kampf gegen den „rückstän-



digen Aberglauben des Volkes“ angegeben. Vielerorts wurde die Fasnacht deswegen aufgegeben, nicht so in Imst. So äußert sich der berühmte Prediger Abraham a Santa Clara 1683 über die Fasnacht der Imster:

„Es ist an verschiedenen Orten - auch hier - der Brauch, dass Bürger und andere gemeine Leute zur dummen und wütigen Faßnachtzeit auf einen Tag ein Schemenlaufen belieben. Nun, es mag ihnen vergonnt werden, (...). Aber das Schemenlaufen soll nicht ein Schelmenlaufen seyn, ansonsten in den Kotter mit euch, ihr Tabackbrüder und Weynzapfen!“

Mit dem Aufblühen der Romantik, der zunehmenden Wertschätzung der eigenen Vergangenheit und ihrer Volksbräuche und dem Einsetzen eines gewissen Heimatschutzdenkens gewann die Fasnacht im 19. Jahrhundert neuen Nährboden und immer mehr Förderer.

Nachdem die beiden großen Kriege des 20. Jahrhunderts überstanden wurden, bleibt zu hoffen, dass die Imster und ihre Fasnacht auch den Gefahren der heutigen Zeit zu trotzen imstande sind. Bis dato sind sie auf dem richtigen Weg – die Ernennung zum **Immateriellen Kulturerbe der Menschheit** durch die UNESCO im Jahr 2012 zeugt davon.

RUND 900 IMSTER MÄNNER ZELEBRIE- REN DAS IMSTER SCHEMENLAUFEN

DERPÄCK MER'S
WIEDER MITNÄND?

Alle vier Jahre gegen Winterende befindet sich die Stadt Imst im Tiroler Oberland im Ausnahmezustand: Über 900 Männer zelebrieren am vorletzten Sonntag der Fasnachtszeit das traditionsreiche Schemenlaufen, einen archaischen, farbenprächtigen und klanggewaltigen Fasnachtsbrauch, der seit Jahrhunderten in vielerlei Hinsicht seinesgleichen sucht.

Wochen, ja Monate vor diesem großen Umzug setzen die Vorbereitungen ein. Mit dem Bau der großen **Fasnachtswagen** wird spätestens im Herbst begonnen. **Derpäck mer's wieder mitnänd?** – altgediente Fasnachtler reden sich zusammen, stellen sich die fast überlebenswichtige Frage, ob man einmal mehr mit dabei ist. Die Imster **Larvenschnitzer** haben nun Hochkonjunktur und fertigen die kunstvollen Larven aus Zirbenholz für den Umzug an.

6. Jänner, Dreikönigstag in Imst. Plakate in der Stadt haben Tage zuvor angekündigt, was eigentlich eh schon jeder weiß – es findet die **Vollversammlung** der Fasnachtler statt. Der Zulauf ist enorm, der Saal schon geraume Zeit vor Beginn der Versammlung bis zum letzten Platz gefüllt.

Nach kurzen Grußworten und einer Schweigeminute für die verstorbenen Fasnachtler erfolgt die alles entscheidende Frage des Fasnachtobmanns: „**Söll mer huire wieder in d'Fäsnächt giah?**“ Die vielhundertmännerstimmige Antwort lässt die halbe Stadt erbeben: „**Jääää!**“ – naturgemäß können sich auch die allerältesten Imster Fasnachtler nicht an eine andere Reaktion als diese erinnern ... Noch am selben Abend finden sich die **Roller-** und **Schellerpaare** in der Oberstadt zur ersten Probe zusammen. Ohne Maskierung, aber mit ihren Namen gebenden breiten Schellen- und Rollenriemen umgürtet beginnen sie ihre **Gangle** zu machen. Das helle Sirren der **Rollen**, der dumpfe Klang der **Kumpfen**, das metallische Tönen der **Klöpfen**, all dies wirkt gnadenlos elektrisierend; vier lange Jahre hat man in Imst darauf warten müssen, nicht zuletzt deshalb wird man sofort wieder davon in den Bann gezogen.



„Söll' mer huire
in d'Fäsnächt giah?“



Die Wochen vor der großen Fasnacht: eine schöne, gleichwohl arbeitsintensive Zeitspanne voll von Emotionen. Die Vorbereitungen für den großen Tag laufen auf Hochtouren. In diesem Zusammenhang sind vor allem auch die Leistungen der **Imster Frauen** nicht genug zu würdigen. In vielen Stuben wird sorgfältig genäht, gestickt, gehäkelt und gestrickt, werden Kopfaufputze gefertigt und Perücken gezopft.

Eine großartige Facette der Fasnacht stellt ihre **soziale Funktion** dar. Egal ob alt oder jung, reich oder arm, geschickt oder mit zwei linken Händen ausgestattet – man probt, arbeitet, sitzt zusammen, redet miteinander, Alters-, Standes- und politische Meinungsunterschiede treten in den Hintergrund. Der Einzelne nimmt sich und seine Werteskala zurück, das gemeinsame Ziel – eine schöne Fasnacht zu haben – wird in den Vordergrund gerückt, ein selten gewordenes Phänomen in unserer schnelllebigen Zeit der zunehmenden sozialen Kälte.

Man ist bereit

Die letzten Proben sind vollführt, die Fasnachtler scheinen für den Ernstfall endgültig fit zu sein. Das **Gwandle** ist so weit fertig, die **Lärve** passt und harrt so wie sein Träger nur mehr des großen Tages. Hoch im Kurs stehen jetzt Mehrtageswetterprognosen, und sind sie auch noch so schlecht, irgendetwas von dem, was man sich gewünscht hat, kann man immer herauslesen.

DER ABLAUF DES IMSTER SCHEMENLAUFENS

„WIE ES DIE TRADITION
VERLANGT!“



Der Tag des Schemenlaufens beginnt frühmorgens um 6.30 Uhr mit der **Fasnachtsmesse** zum Gedenken an die verstorbenen Fasnachtler. Im darauffolgenden **Figatter** wird in einer Art theatralischen Schauspiels von einigen Maskierten ein Missgeschick eines Imsters auf launige Art zur Aufführung gebracht, sehr zur Erheiterung des in Scharen herbeiströmenden Publikums.



Danach werden manche unter den Fasnachtlern buchstäblich in ihre Kostümierung **eingenäht**. Der **Aufzug** der Maskierten, die ab 9.30 Uhr vormittags einzeln oder gruppenweise, manchmal auch mit eigens errichteten kleinen Gefährten, den **Aufzugwagelen**, den Weg von der Unterstadt in die Oberstadt bis zum Gasthof Hirschen beschreiten, ist seit jeher ein beliebtes Photomotiv.



Nach dem Aufzug warten die Teilnehmer ungeduldig auf das **Zwölfuhrläuten** der Imster Pfarrkirche, welches den Beginn des **Umzuges** in umgekehrter Richtung markiert. Von den Rollern und Schellern und den Laggapaaren wird der erste **Kroas** (Kreis) gebildet, Ordnungsmasken schützen diesen nach Kräften. Hexen tanzen zu den wohlbekannten Weisen der kleinen Hexenmusikanten, Bären und Bärenreiber legen sich ebenso ins Zeug



//
Roller und Scheller machen ihren bekannten Kreistanz und machen sich daran, Bekannte aus dem Publikum mit einem Gangle einzuführen. Die Betreffenden bedanken sich für diese große Ehrenbezeugung mit einem Obolus.
//

wie die kühnen kletternden Kaminer. Der Deklamator der Labara agiert souverän vor seiner Leinwand und die ganze Labara-Gruppe überzeugt durch ihre Gesangsdarbietung. Vogelhändler und Korbweible durchschreiten das Geschehen, die Rofn-Kathl wird lautstark an den Mann gebracht. Auf dem Weg in Richtung Unterstadt wird ein Kroas nach dem anderen gebildet. Roller und Scheller machen ihren bekannten Kreistanz und machen sich daran, Bekannte aus dem Publikum mit einem **Gangle einzuführen**. Die Betreffenden bedanken sich für diese große Ehrenbezeugung mit einem **Obolus**.



Ist man am Stadtplatz in der Unterstadt angelangt, formiert man sich zu einem letzten, fulminanten Kreis, dem **Schlusskroas**. Noch einmal gibt ein jeder Maskierte alles, obwohl die Müdigkeit einen schon lange übermannt hat und es überall zwickt und wehtut. Es ist die Stunde der großen Emotionen – denn wer weiß, was in vier Jahren sein wird ...



Vor dem **Betläuten** um 18 Uhr müssen nämlich die Larven abgenommen und dürfen nicht wieder aufgesetzt werden, so weiß es der Volksmund.

*Das nächste Schemenlaufen ist 2024
und die Buabäfnacht 2022!*

DIE IMSTER FÄSNÄCHT

VIelfalt UND
MYSTIK DER LARVEN
(MASKEN)



Einzigartig ist wohl die Vielfalt der Masken bei der Imster Fasnächt.

ROLLER & SCHELLER

Im Zentrum der Fasnächt stehen die Roller- und Schellerpaare. Über 50 Paare bahnen sich mit ihrem aufwändigen Kopfschmuck den Weg durch die Stadt. Namensgeber des Rollers ist das Gröll, ein Ledergurt mit knapp 50 Rollen, kleinen Glöckchen; seine Larve erscheint jugendlich. Der Scheller trägt eine Larve mit großem Schnauzbart sowie ein schweres Gschall (Kuhschellen). Im Gangle, dem alten Tanz der beiden, ertönen Schellen und Rollen.



LAGGEROLLER UND LAGGESCHELLER

Den Rollern und Schellern folgen Lageroller und Laggescheller, welche deren eleganten Bewegungen durch ihr Gehebe ins Lächerliche ziehen. Dies wird auch durch ihre Kleidung ausgedrückt: Als Gröll dienen oft Nusschalen oder Nadelbaumzapfen; die großen Schellen werden durch kleine Ziegenschellen oder durch Holzschellen ersetzt. Gebückt und breitbeinig kommen sie daher, ihr Gangle läuft in Zeitlupe ab, sie rufen Gelächter beim Publikum hervor.



HEXEN UND HEXENMUSIK

Ein Charakteristikum der Imster Fasnacht bilden die Hexen und ihre Hexenmusik. Die Hexen zeichnen sich durch ihr Gschnapp (eine zweigeteilte Larve) und ihre Flachsperücke aus und tanzen mit ihrem Hexenbesen zu den schaurigen Tönen der Hexenmusik, die von Buben dargestellt wird. Das markanteste ihrer Instrumente trägt den Namen Scheißheißleß. Die Anführerin der Hexenbande ist die Hexemuater, während es dem Hexeväter nur erlaubt ist, das Hexenbuch zu führen.

ORDNUNGSMASKEN

Der Kreis der Roller und Scheller sowie die Hexenbande werden durch die Gruppe der Ordnungsmasken geschützt. Zu ihnen zählt man die Sackner, Spritzer und Kübelemaje.



SACKNER

Die Sackner erfüllen ihre Aufgabe mit ihrem ballonartigen Sack. Die Larve der Wifligsackner ist hässlich; ihre Kleidung zeigt die Imster Frauentracht: Ein schwerer Faltenrock, Trachtenschürze, Leinenbluse, Schultertuch und Fatzelkappe. Ihnen stehen Turesackner und Bauresackner, beide von männlicher Gestalt, der eine mit hohem Hut und zweifärbigem Bajazzokostüm, der andere in alter Tiroler Bauernkleidung mit Lodenjacke und Lederhose zur Seite.



SPRITZER

Die Spritzer sorgen mit langen Metallspritzen, die einen leichten, aber kalten Wasserstrahl von sich geben, dafür, dass der Weg freigemacht wird. Elegant, in barocker Bürgerkleidung mit samtenem oder tuchenem Frack, Dreispitzhut und mit Knebelbartlarve tritt der Altfrankspritzer auf; exotisch muten die Mohrenspritzer - in der phantasievollen Gestalt von schwarzen Fürsten - und ihre Gegenstücke, die Engelspritzer in heller Kleidung und Maske, an.



KÜBELEMAJE

Die Kübelemaje, die in der einfachen Tracht einer Almsen-nerin gewandet ist und eine mädchenhafte Larve trägt, hält in der einen Hand einen kleinen Holzeimer, der mit Puder gefüllt ist, in der anderen ein Tüchlein, mit dem sie die Ge-sichter des Publikums bestäubt.



BÄREN

Der Zug der Bären mit ihren wilden Treibern, die sie durch Eisenkette, Birkenstecken und markerschütterndes Gebrüll zu bändigen suchen, Tambourinern (Schellentrommlern), Schweglern (Flötenpfeifern) und kleinen Affen erinnert an kleine Wandergruppen, die früher manchmal durch den Ort zogen und die Leute unterhielten.



KAMINER

Die Kaminer klettern mit Hilfe von kleinen Leitern in wag-halsigen Manövern die Hauswände hinauf, um die Zuschau-erinnen an den Fenstern anzuschwärzen – bringt dies doch Glück und Fruchtbarkeit!



LABARA

Viel Aufmerksamkeit erregt die Labara des Imster Schemen-laufens. In ihr kommt ein altes Rügerecht zum Ausdruck. Es handelt sich hierbei um eine aus über 20 Mann bestehende Bänkelsängergruppe in Frack und Zylinder, die auf humorige Weise in Wort, Bild und Ton über einen Schildbürgerstreich berichtet, der einem prominenten Stadtbewohner im abge-lauten Jahr widerfahren ist.



VOGELHÄNDLER

Vogelhändler wandeln in originaler Tracht durch das Umzugs-geschehen, mit langem Loden- oder Samtrock und Kniebund-hose, in der Hand einen Wanderstock, auf dem Rücken die Kraxe mit den Käfigen. Die Vogelhändler erinnern an die Blü-tezeit dieses Gewerbes in Imst während des 18. Jahrhunderts.



KORBWEIBLE

Das Korbweible stellt eine Besonderheit dar – handelt es sich doch um eine Doppelfigur: Das alte Weible hat am Mandle in ihrem Korb eine schwere Last zu tragen.



ROFN-KATHL

Wer sich über den Imster Tratsch und Klatsch des abge-lauten Jahres eingehend informieren will, der greife zur Rofn-Kathl, der offiziellen Zeitung des Imster Schemen-laufens. Ihr Verkauf erfolgt unüberhörbar ebenfalls durch maskierte Fasnachtler.



FASNACHTSWAGEN

Dem Zug der Maskierten folgen großartige, in vielen Mona-ten Arbeitszeit gefertigte Fasnachtswagen. Die aufwändigen Wagenaufbauten zeigen oft Themen mit Bezug auf die hei-mische Geschichte oder Sagenwelt und für viele aus Nah und Fern sind die Wagen ein wesentlicher Grund, die Imster Fas-nacht immer wieder von Neuem zu bestaunen.



STADTMUSIK

Schließlich nimmt auch die bei jedem Schemenlaufen in ei-ner anderen Kostümierung auftretende Imster Stadtmusi-kapelle an der Fasnacht teil, die den Fasnachtsmarsch und andere Stücke in gekonnter Weise zum Besten gibt und so zur Unterhaltung der Zuschauer beiträgt.

*Die Fasnacht funktioniert seit alters
nach dem Prinzip der gegenseitigen
Rücksichtnahme.*

DAS IMSTER FÄSNÄCHTSHAUS IST IMMER EINEN BESUCH WERT

FÜR ALLE
FASNACHTSFREUNDE

Lange Zeit im Besitz der Familie Lechleitner („Gläserhaus“), kam das Haus 1993 in den Besitz der Gemeinde, welche es an „die“ Fasnacht weitergab.

Mit viel privater Initiative (mehr als 6.000 freiwillige Arbeitsstunden!), öffentlicher Förderung durch Gemeinde, Land und Bund sowie von privater Seite (Messerschmitt- und Haveland-Stiftung) wurde das baufällige, aber wegen der hierzulande eher seltenen Lüftlmalerei und wegen alter Gewölbe unter Denkmalschutz stehende Haus renoviert. Seit 1998 dient der Wohntrakt als Archiv, wo die vielen Larven, Gerätschaften, Instrumente, Gewänder usw. aufbewahrt werden, die anlässlich einer jeden Fasnacht aus dem allgemeinen Besitz an aktive Fasnachtler ausgegeben werden.

Die ehemalige Scheune wurde als Museum adaptiert. Die Architekten Dietmar Ewerz und Martin Gamper haben die ehrliche (weil zeitgemäße) und dennoch schonende Gestaltung geplant, die alte Strukturen und Elemente in die neuen Formen mit einbezieht. Das Konzept der Ausstellung geht im Wesentlichen auf den Imster Filmregisseur Markus Heltschl zurück. Andere moderne Formen der Präsentation werden ebenfalls eingesetzt: Panoramaprojektion, 3-D-Fotos, Audio- und Videoinstallationen sowie Touchscreens zum Thema Wagenbau.

Museumsleitung - Architekt DI Dietmar Ewerz



Öffnungszeiten

Imster Fasnachtshaus:
jeden Freitag von 16 bis 19 Uhr
und auf Anfrage
Streleweg 6, 6460 Imst

Anmeldung:

T +43 664 60698 221
office@fasnacht.at
www.fasnacht.at

oder

ImstTourismus
Tel: +43 5412 6910
info@imst.at
www.imst.at

Impressum:

Plakat/Titelseite: Daniela Pfeifer

Text: Manfred Waltner, Manfred Thurner

Fotos: Imster Fasnacht, Lukas Schwetz, Paul Bossenmaier, Tine Gennaio,
Dominic Kummer, Imst Tourismus, Thorsten Wenzler, Alexander Plangger,
Melitta Abber

Gestaltung: diwest.at

Druck: Druckerei Pircher

INFORMATION

09.30 Uhr
Beginn des Aufzuges
Stadtplatz

① 12.00 Uhr
Beginn des Umzuges
Pfarrkirche

② 15.00 Uhr
Pause
Johannesplatz

③ 17.00 Uhr
Schlusskroas
Stadtplatz

ANREISE MIT DEN ÖFFIS



Bahnhof Imst – Zentrum Imst
Kostenlose Rückfahrt mit allen
Zügen und Bussen im Nahverkehr*
bei Vorweis eines am
9. Februar 2020 innerhalb des
Verbundraum Tirol gültigen
Einzeltickets mit Zielort Imst;



Gratis Bus-Shuttle vom Bahnhof
Imst zur Veranstaltung und retour.

* Ausgenommen sind Fernverkehrszüge
(Railjet, Euro- und Intercity) sowie
Kernzone Innsbruck (IVB)

MOBILITÄTSPARTNER



Audover
BUSREISEN IMST-TIROL

Industriezone

EINFAHRT Autobahn A12

INN

INN

Pitztal

BAHNHOF
IMST/PITZTAL



Ötztal
B171

Autobahn A12
Innsbruck

